

Antrag 295/II/2019

Jusos LDK

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der Bundesparteitag möge beschließen:

Ausweitung des Pfandsystems

- 1 Wir fordern die Ausweitung des Pfandsystems auf Produk-
- 2 te, die in Glas angeboten werden und bisher über Altglas-
- 3 container entsorgt werden. Dazu zählen sowohl Getränke
- 4 als auch flüssige und eingelegte Lebensmittel.
- 5
- 6 Außerdem sollen Produkte, die bisher in Plastik, Konser-
- 7 vendosen oder Tetrapaks verpackt werden, vermehrt in
- 8 Glas oder anderen Mehrwegbehältnissen angeboten wer-
- 9 den.
- 10
- 11 Die Umwelt leidet unter dem Verpackungsmüll, den die
- 12 Menschheit erzeugt. Das bekannteste Beispiel dafür sind
- 13 die Meere, in denen riesige Mengen von Plastik schwim-
- 14 men und dadurch Vögel, Fische und andere Lebewesen be-
- 15 einträchtigen mit der Folge von Krankheit und Tod.
- 16
- 17 Einwegverpackungsmaterialien sind sowohl in der Her-
- 18 stellung als auch in der Entsorgung energieintensiv. Plas-
- 19 tik wird teilweise aus Erdöl hergestellt, das sowohl in der
- 20 Förderung als auch in der Verarbeitung schädlich ist für
- 21 Umwelt und Gesundheit. Außerdem ist Plastik nicht bio-
- 22 logisch abbaubar, sondern zerfällt in Kleinstteile (Mikro-
- 23 plastik), die nicht nur von Fischen und anderen Meeres-
- 24 lebewesen aufgenommen werden, sondern in Nahrungs-
- 25 mitteln auch von Menschen aufgenommen werden und
- 26 gesundheitliche Schäden verursachen können. Das Recy-
- 27 cling von Plastik ist nur zu einem ungenügenden Anteil
- 28 möglich und die Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung
- 29 beschränkt. Auch Tetrapaks sind aufgrund der Beschich-
- 30 tung auf der Innenseite nur schwer in die einzelnen Stoffe
- 31 aufzutrennen und damit kaum wiederverwertbar.
- 32
- 33 Viele Verbraucher*innen wollen dazu nicht länger bei-
- 34 tragen und suchen nach Alternativen bei der Verpa-
- 35 ckung. Häufig fällt die Wahl dabei auf Glas. Das ist we-
- 36 der gesundheits- noch umweltschädlich, verbraucht aber
- 37 ebenfalls viel Energie bei der Produktion.
- 38
- 39 Viele Produkte werden jedoch in Glasbehältern vertrie-
- 40 ben, die nach nur einer einzigen Benutzung im Altglascon-
- 41 tainer landen. Dort wird das Glas zwar eingeschmolzen
- 42 und erneut eingesetzt, dieser Prozess benötigt aber eben-
- 43 falls viel Energie.
- 44
- 45 Für bestimmte Getränke und wenige Lebensmittel be-
- 46 steht bereits ein Pfandsystem. Die Erfahrung daraus zeigt,
- 47 dass dieses Glas bis zu 50-mal wiederverwendet werden

Empfehlung der Antragskommission

Ablehnung (Konsens)

48 kann. Das bestehende System ist jedoch unübersichtlich,
49 da keine einheitliche Regelung besteht und Unternehmen
50 immer wieder Wege finden, es zu umgehen.

51

52 Wir fordern daher die Entwicklung eines neuen Pfandsys-
53 tems. Dieses soll die bisherigen Regelungen allgemein-
54 verbindlich machen. Einweg- soll zu Mehrwegverpackung
55 werden. Außerdem sollen mehr Produkte in Glas ange-
56 boten werden, soweit die Lebensmittelsicherheit dadurch
57 nicht unerheblich beeinträchtigt wird.

58

59 Hersteller*innen, Groß- und Einzelhandel sollen dabei ver-
60 pflichtet werden, mehr Produkte in Mehrweg- anstatt
61 Einwegverpackungen zu vertreiben. Ein zusätzlicher wirt-
62 schaftlicher Anreiz kann durch eine finanzielle Beteiligung
63 der Hersteller*innen an den Kosten der Verwertung von
64 Einwegverpackungen geschaffen werden.

65

66 Supermärkte sollen Eigenmarkenprodukte nach Möglich-
67 keit in Mehrwegbehältnissen anbieten. Außerdem soll ein
68 Rückgabesystem für diese sowie für Behälter anderer Her-
69 steller*innen entwickelt werden. Insbesondere die Ent-
70 wicklung von Standardbehältnissen trägt dabei zur Prak-
71 tikabilität bei. Zusätzlich soll das Netz an Annahmestellen
72 erweitert und weitere dezentrale Möglichkeiten zur Pfand-
73 drückgabe geschaffen werden.

74

75 Glas ist schwerer als andere Verpackungsmaterialien, ins-
76 besondere Plastik. Dadurch wird insbesondere der Trans-
77 port energieintensiver. Dadurch könnte eine dezentrale
78 und lokale Produktion gefördert werden. Dies ist aber
79 nicht bei allen Produkten möglich. Vielleicht steigen aber
80 auch nur die Transportfahrten und die damit einher-
81 gehenden Umweltbelastungen. Dann könnten mehrfach
82 verwendbare Verpackungen aus leichten Materialien eine
83 Alternative darstellen. In solchen Fällen können mehrfach
84 verwendbare Verpackungen aus leichten Materialien ei-
85 ne Alternative darstellen. Bisher gibt es jedoch kaum fun-
86 dierte wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, wie sich diese
87 Unterschiede auswirken. Zudem fordern wir die Bundes-
88 regierung auf, die Forderungen für nachhaltige und ökolo-
89 gisch positive Ein- oder Mehrwegbehältnisse aktiv zu för-
90 dern und deren Herstellungsprozess ggf. zu subventionie-
91 ren.

92

93 Wir fordern daher das BMU auf, eine Studie durchzuführen,
94 die verschiedene Materialien als Ein- oder Mehrweg-
95 behältnisse in einem Pfandsystem hinsichtlich ihrer öko-
96 logischen Bilanz vergleicht und dabei Herstellung, Dau-
97 er der Nutzbarkeit und Auswirkungen auf den Transport
98 und die damit verbundenen Umweltbelastungen, sowie
99 die Verwertung einbezieht.

100

101 Das Pfandsystem soll schließlich einheitlich geregelt wer-
102 den durch ein Gesetz, auf dessen Grundlage die Beträ-
103 ge für die jeweiligen Pfandbehältnisse festgelegt wer-
104 den und damit allgemein nachvollziehbar sind. Die Vertre-
105 ter*Innen Deutschlands werden zudem aufgefordert, sich
106 für ein Pfandsystem innerhalb der EU einzusetzen.